herpy

AGAMEN

Philippinen-Segelechse

Hydrosaurus pustulatus

Hydrosaurus pustulatus ist eine große, semiaquatische Agame der Bäche und Küstenwälder der Philippinen. Das Männchen trägt einen Nackenkamm und ein hohes Segel auf dem Schwanz. Sie wird 60-120 cm lang, sonnt sich auf Ästen über dem Wasser und stürzt sich bei Gefahr hinein. Sie braucht ein sehr großes, warmes und feuchtes Terrarium mit tiefem Wasserteil und kräftigem UVB.

Familie: Agamidae Englisch: Philippine Sailfin Lizard Früherer Name: *Istiturus pustulatus; Histiurus pustulosus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**60-120 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**15-25 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und semiaquatisch**
Lebensraum	**Regenwald und Feuchtgebiet**
Schwierigkeitsgrad	**Experte**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**200 × 80 × 150 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**26-32 °C**
Sonnenplatz	**35-45 °C**
Temperatur, Nacht	**24-27 °C**
Luftfeuchtigkeit	**75-90 %**
Wasser	**Aquaterrarium** Tiefe 30-50 cm
UVB	**Notwendig** Ferguson-Zone 3
Ernährung	**Insekten, Obst, Pflanzen und Wirbeltiere**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder ein Männchen mit mehreren Weibchen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**2-8 Eier**
Inkubation	**60-75 Tage** bei 28-30 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Hydrosaurus pustulatus ist eine kräftige, seitlich abgeflachte Agame mit hohem Körper, langem Schwanz und langen Zehen mit flachen Hautlappen, die vor allem bei den Jungtieren deutlich sind. Das Männchen hat einen Nackenkamm und ein hohes, aufrechtes Segel auf dem vorderen Teil des Schwanzes, bis zu 6-7 cm hoch. Das Segel dient der Imponierdarstellung, im Wasser als Ruder und Flosse und zur Wärmeaufnahme. Die Farben sind dunkel marmoriert in Oliv und Braun, oft mit gelblichen Feldern an den Flanken und unter dem Kopf. Der Artname *pustulatus* bedeutet „mit vielen Blasen“ und bezieht sich vermutlich auf die gelben, vergrößerten Schuppen auf dem Rücken.

Erwachsene Tiere werden typischerweise 60-90 cm lang einschließlich Schwanz, große Männchen erreichen 105-120 cm. Die Weibchen sind etwa ein Drittel kleiner und haben nur einen niedrigen Kamm und ein niedriges Segel. Das Männchen hat fast schwarze Gliedmaßen und einen fast schwarzen Kopf, der in der Fortpflanzungszeit einen violetten Schimmer bekommt.

Die Gattung *Hydrosaurus* umfasst fünf Arten. 2020 wurden *H. microlophus* und *H. celebensis* von Sulawesi aus der Synonymie mit *H. amboinensis* herausgelöst; außerdem gibt es *H. weberi* auf Halmahera und den Nachbarinseln. *H. pustulatus* ist die philippinische Art. Die Art ist die begehrteste der Gattung, doch Tiere im Handel sind überwiegend Nachzuchten oder gehören zu anderen Arten der Gattung, vor allem aus Indonesien. Lass dir die Herkunft nennen, bevor du kaufst.

Es ist eine nervöse, schnelle und kräftige Echse, die sich nicht zum Anfassen eignet. Sie verlangt ein sehr großes Terrarium, hohe Wärme, hohe Luftfeuchtigkeit, UVB und einen großen Wasserteil, und sie kann in menschlicher Obhut 15-25 Jahre alt werden. Die Art ist nur für erfahrene Halter mit viel Platz.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Verbreitung und Lebensraum

Hydrosaurus pustulatus lebt nur auf den Philippinen, wo sie von einer langen Reihe von Inseln bekannt ist, unter anderem Luzon, Polillo, Mindoro, Negros, Panay, Bohol, Cebu, Sibuyan, Dinagat, Camiguin Sur und Mindanao. Auf Palawan fehlt sie. Die Typlokalität ist Luzon. Fundpunkte außerhalb der Philippinen auf der Karte beruhen auf Tieren in menschlicher Obhut oder auf Fehlbestimmungen.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Philippinen.

LEBENSRAUM

Hydrosaurus pustulatus lebt im Tiefland entlang von Flüssen und Bächen in tropischem Wald, in Küstenwald und Mangroven und an Reisfeldern. Sie ist tagaktiv und verbringt den größten Teil des Tages damit, sich auf Ästen zu sonnen, die über das Wasser hängen. Bei Gefahr rennt oder springt sie ins Wasser und schwimmt davon, und sie kann bis zu einer Stunde unter Wasser bleiben.

Das Klima ist das ganze Jahr über warm und feucht. Das Weibchen gräbt seine Eier in flache Gruben nahe am Wasser oberhalb der Überschwemmungsgrenze ein, und die Jungtiere schlüpfen in der Regenzeit. Die Art ist ein Allesfresser und frisst Triebe, Blätter, Blüten, Früchte, Insekten, Krebstiere und kleine Tiere. In der Natur wird sie etwa 15 Jahre alt.

Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein erwachsenes Tier braucht ein Terrarium von mindestens 200 × 80 × 150 cm (Länge × Breite × Höhe). Die Maße sind groß, weil das Tier sowohl einen Wasserteil, der bis zu zwei Drittel des Bodens einnimmt, einen Landteil und hoch gelegene Sonnenplätze braucht und weil ein erwachsenes Tier leicht einen Meter lang wird. Das erfordert ein selbstgebautes Terrarium oder einen eingerichteten Raum; die Standardterrarien des Handels sind zu klein. Ein Paar oder ein Trio braucht ein Terrarium, das in jedem Maß mindestens 60 cm größer ist. Jungtiere können in etwa 120 × 50 × 70 cm mit einem kleineren Wasserteil leben, wachsen aber schnell heraus.

Die Art lebt sowohl in den Bäumen als auch im Wasser und springt oft aus großer Höhe ins Wasser. Richte daher mit waagerechten und schrägen Ästen ein, die mindestens so dick sind wie der Körper des Tieres, und mit Regalen an den Wänden in verschiedenen Höhen. Die Äste müssen über das Wasser hängen, damit das Tier hineinfliehen kann. Das Wasser muss mindestens 30 cm tief sein, damit es den Sturz abfängt; in flachem Wasser kann sich das Tier verletzen. Schaffe auf dem Landteil Platz für einen Futternapf und, falls Weibchen vorhanden sind, einen Eiablageplatz.

Der Bodengrund muss hohe Luftfeuchtigkeit aushalten, ohne zu faulen: reine Zypressenrinde, andere Rindenmischungen für feuchtigkeitsliebende Reptilien oder zu gleichen Teilen ungedüngte Erde, Sand und angefeuchtete Kokosfaser in einer Schicht von wenigen Zentimetern. Verkleide alle Seiten außer der Front, und bringe unten an der Front eine 30 cm hohe Abschirmung an. Das gibt Sicherheit und verhindert, dass das Tier sich die Schnauze am Glas blutig reibt. Das Terrarium muss abschließbar sein, denn das Tier ist schnell und nervös.

TEMPERATUR

Hydrosaurus pustulatus ist eine tropische Art und braucht ein deutliches Temperaturgefälle. Die Luft wird tagsüber auf 26-32 °C gehalten, und der Sonnenplatz über einem Lieblingsast oder einem hohen Regal soll eine Oberflächentemperatur von 35-45 °C haben, mit einem Infrarotthermometer gemessen. Beginne am unteren Ende des Bereichs des Sonnenplatzes und

beobachte das Tier: Ein Tier, das ständig vom Sonnenplatz wegstrebt oder ins Wasser geht, hat zu warm. Nachts sinkt die Temperatur auf 24-27 °C.

Verwende Halogenstrahler in Keramikfassungen über dem Sonnenplatz im oberen Teil des Terrariums, und bringe Gitter um sie an, damit das Tier die Birne nicht berühren kann. Keramikheizer halten nachts und in der kalten Zeit die Wärme, ohne zu leuchten. Heizkabel unter dem Bodengrund können helfen, aber nur wenn sie nach den Anweisungen des Herstellers montiert werden, denn Verbrennungen und Brand sind ein reales Risiko. Verwende an allen Wärmequellen einen Thermostat, und miss mit digitalen Thermometern sowohl am Sonnenplatz als auch im kühlen Teil.

Das Tier muss sich immer von der Wärme entfernen können, und es kühlt sich gern im Wasser ab.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit sollte bei mindestens 75 % liegen, gern bei 75-90 %. Hohe Feuchtigkeit ist entscheidend für eine saubere Häutung, auch an Kamm, Segel, Stacheln und Zehen. Besprühe das Terrarium mindestens einmal täglich oder verwende eine Nebel- oder Regenanlage und halte den Bodengrund gleichmäßig feucht. Der große Wasserteil verdunstet ständig und hilft sehr.

Feuchtigkeit und Wärme lassen Schimmel und Bakterien wachsen. Sorge für Belüftung sowohl oben als auch unten und wechsle den Bodengrund, wenn er sauer wird oder riecht. Zu trockene Luft führt zu alter Haut, die an Kamm, Zehen und Schwanz hängen bleibt.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Hydrosaurus pustulatus nutzt das Wasser zum Schwimmen, Flüchten, Abkühlen und Trinken. Der Wasserteil muss so groß sein, dass das Tier frei tauchen und schwimmen kann, und mindestens 30 cm tief; bis zu zwei Drittel der Grundfläche können Wasser sein. Sorge dafür, dass das Tier über Steine, Wurzeln oder eine Schräge leicht wieder herauskommt.

Das Tier kotet ins Wasser und trinkt daraus, daher muss das Wasser täglich gewechselt und der Wasserteil regelmäßig gründlich gereinigt werden. Ein kräftiger Filter entlastet, ersetzt aber den Wasserwechsel nicht. Verwende sauberes Leitungswasser bei Zimmertemperatur.

LICHT UND UVB

Hydrosaurus pustulatus ist tagaktiv und sonnt sich, daher braucht sie kräftiges Licht und UVB. Verwende eine kräftige UVB-Röhre (T5 HO, 10-12 %) in einer reflektierenden Armatur, die einen großen Teil des Sonnenplatzbereichs abdeckt. Die Ferguson-Zone 3 passt zu einer tagaktiven Art, die sich an Waldrändern und entlang von Bächen sonnt; die Zone ist für die Gattung nicht festgelegt und eine Schätzung. Strebe einen UV-Index von etwa 3-5 am Rücken des Tieres am Sonnenplatz an und weniger im Schatten, kontrolliere mit einem UV-Messgerät und wechsle die Röhre nach den Angaben des Herstellers, typischerweise alle 12 Monate.

Gitter und Glas dämpfen UVB, montiere die Röhre daher im Terrarium mit einem Schutzgitter oder über einem grobmaschigen Gitter. Halte das ganze Jahr über 12 Stunden Licht pro Tag, gesteuert von einer Zeitschaltuhr. Eine zusätzliche Tageslichtröhre oder LED mit 5.000-6.500 K sorgt für ein helles, natürliches Terrarium.

FÜTTERUNG

Hydrosaurus pustulatus ist ein Allesfresser. In der Natur frisst sie Triebe, Blätter, Blüten, Früchte, Insekten, Krebstiere und kleine Wirbeltiere. Im Terrarium besteht die Kost aus Pflanzen und einer mäßigen Menge tierischer Nahrung.

Gib täglich Pflanzen, zum Beispiel Löwenzahn, Brennnessel, Klee, Rucola, Grünkohl, Chinakohl, Kräuter und essbare Blüten, ergänzt mit geriebener Karotte, Erbsen, Bohnen und Kürbis und etwas Obst wie Beeren, Melone und Banane. Hacke es für Jungtiere fein und lass den Napf den ganzen Tag stehen. Fertigfutter für Bartagamen ist eine gute Ergänzung.

Jungtiere bekommen jeden oder jeden zweiten Tag Insekten (Grillen, Schaben, Heuschrecken, Zophobas) und täglich Pflanzen. Erwachsene bekommen ein paar Mal pro Woche Insekten und gelegentlich eine kleine Maus, Garnelen, Süßwasserkrebse oder einen ausgenommenen Fisch. Die Insekten müssen gut gefüttert und mit Kalk bestäubt sein; gib ein- bis zweimal pro Woche Kalk mit D3 und Vitaminen und zusätzlichen Kalk für eierlegende Weibchen. Zu viel tierische Nahrung führt zu Verfettung. Das Tier nimmt gern Futter aus einer Pinzette, und das schafft Vertrauen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Hydrosaurus pustulatus ist nervös und sprunghaft. Bei Gefahr rennt sie, oft auf den Hinterbeinen, ins Wasser und bleibt am Grund, bis die Gefahr vorüber ist. Im Terrarium wirft sich eine erschreckte Echse gegen das Glas und scheuert sich die Schnauze wund. Abschirmung, viele Verstecke und Ruhe um das Terrarium sind daher das Wichtigste.

Das Tier wird mit der Zeit ruhiger, ist aber kein Tier für tägliches Anfassen. Bewege dich langsam am Terrarium und nutze Handfütterung, um Vertrauen aufzubauen. Muss das Tier umgesetzt werden, hebe es ruhig von unten hoch, statt es herumzujagen: Ein gejagtes Tier gerät in Stress, und die langen Krallen kratzen. Ist es erst hochgehoben, beruhigt es sich normalerweise schnell. Es windet sich und kratzt, beißt aber selten.

Zwei Männchen können nicht zusammen gehalten werden. Ein Paar oder ein Männchen mit zwei Weibchen kann in einer sehr großen Anlage gehalten werden, doch die Tiere müssen getrennt werden können, wenn Stress oder Verletzungen auftreten. Wie alle Reptilien kann das Tier Salmonellen tragen, wasche daher nach Kontakt mit Tier, Terrarium und Wasser die Hände.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen von *Hydrosaurus pustulatus* haben einen größeren Kopf, einen höheren Kamm und ein viel höheres Schwanzsegel als die Weibchen und sind etwa ein Drittel größer. Beim Weibchen ist das Segel nur ein niedriger Saum. Jungtiere lassen sich nicht sicher geschlechtsbestimmen; die Geschlechter sind erst deutlich zu erkennen, wenn die Tiere gut halb ausgewachsen sind.

Das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert. Setze nur ausgewachsene Tiere in guter Kondition zur Zucht ein; ein zu junges oder mageres Weibchen wird von der Eiablage ausgezehrt.

PAARUNG

Über die Paarung von *Hydrosaurus pustulatus* ist nur wenig bekannt. Das Männchen präsentiert Kamm und Segel und zeigt in der Fortpflanzungszeit kräftigere Farben. In der Natur schlüpfen die Jungtiere in der Regenzeit. Was in menschlicher Obhut die Paarung auslöst, ist nicht dokumentiert.

Ein Paar oder ein Männchen mit zwei Weibchen erfordert ein sehr großes Terrarium mit vielen Verstecken, damit die Weibchen sich vom Männchen zurückziehen können. Beobachte die Tiere und trenne sie, wenn ein Weibchen Wunden bekommt oder aufhört zu fressen. Gib den Weibchen vor und nach der Paarung zusätzlichen Kalk und reichlich Futter.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt 2-8 Eier pro Gelege. Normalerweise legt es ein Gelege pro Saison, in guten Jahren mehrere. In der Natur gräbt es eine flache Grube in den Boden nahe am Wasser, aber oberhalb der Überschwemmungsgrenze.

Gib dem Weibchen auf dem Landteil eine Eiablagebox mit feuchter, lockerer Erde und Sand, mindestens 30 cm tief, und decke sie teilweise ab, damit es sich sicher fühlt. Ohne geeigneten Platz kann es die Eier zurückhalten, und das kann lebensgefährlich werden; wende dich an einen Tierarzt, wenn es angestrengt wirkt oder nicht ablegen kann. Weibchen können auch ohne Männchen unbefruchtete Eier legen.

INKUBATION

Nimm die Eier vorsichtig heraus, ohne sie zu drehen, und lege sie halb eingegraben in feuchtes Vermiculit oder Perlit (etwa gleiche Teile Material und Wasser nach Gewicht) in eine geschlossene Box. Halte die Eier bei stabilen 28-30 °C. Sie schlüpfen nach 60-75 Tagen; die Zahl ist eine Schätzung anhand von *Hydrosaurus weberi*, bei dem die Brutdauer etwa 65 Tage beträgt.

Kontrolliere die Box regelmäßig auf Schimmel, und entferne Eier, die schimmeln oder einfallen.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die Jungtiere sind vom ersten Tag an selbstständig und können auf den flachen Zehen über die Wasseroberfläche laufen. Setze sie in ein Terrarium von etwa 120 × 50 × 70 cm mit Ästen, einem kleinen Wasserteil und vielen Verstecken und schirme die Seiten ab, damit sie sich nicht die Schnauze wund scheuern. Ohne Bodengrund lässt sich das Terrarium leicht sauber halten; die Feuchtigkeit wird durch Besprühen und Wasser gehalten.

Füttere täglich mit kleinen, mit Kalk bestäubten Insekten und fein gehackten Pflanzen und gib vom ersten Tag an UVB. Die Jungtiere wachsen schnell und müssen mit dem Wachstum in größere Terrarien umziehen. Männchen werden territorial, trenne die Jungtiere daher, wenn Kämpfe entstehen.

Gesundheit und typische Fehler

Die meisten Probleme bei *Hydrosaurus pustulatus* gehen auf die Haltung zurück: zu wenig Wärme, zu wenig UVB, zu trockene Luft oder einseitiges Futter. Typische Probleme sind:

- Knochenerweichung (metabolische Knochenerkrankung) bei zu wenig UVB und Kalk.
- Schnauzenverletzungen, wenn das Tier gegen das Glas rennt. Schirme die Seiten ab und sorge für Ruhe.
- Haut, die bei zu trockener Luft an Kamm, Zehen und Schwanz hängen bleibt.
- Verbrennungen durch Wärmelampen ohne Gitter und durch Heizkabel.
- Verletzungen nach Sprüngen in zu flaches Wasser.
- Haut- und Maulinfektionen bei schmutzigem Wasser oder nassem, saurem Bodengrund.
- Verfettung bei zu viel tierischer Nahrung.
- Legenot bei Weibchen ohne geeigneten Eiablageplatz.
- Darmwürmer und andere Parasiten, vor allem bei Wildfängen. Halte neue Tiere in Quarantäne und lass eine Kotprobe untersuchen.

Ein gesundes Tier hat klare Augen, einen vollen Körper und Schwanz sowie einen unversehrten Kamm und ein unversehrtes Segel. Es frisst regelmäßig, sonnt sich und sucht das Wasser auf, wenn es erschrickt. Reptilien verbergen Krankheiten lange, wende dich daher an einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung, wenn das Tier abnimmt, nicht frisst, Wunden oder Schwellungen hat oder mit offenem Maul dasitzt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.